

Ohne eigene harte Arbeit verlieren wir die DDR. Wir brauchen keine kapitalistischen Manager, welche uns das Arbeiten lehren. Wir müssen selbst fest zu packen, intensiv mit Kopf, mit Nutzung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts, und auf hohem geordnetem Niveau bin ich auch für Gemeinschaftsunternehmen mit anderen Ländern.

Nicht wenige Arbeiter, Genossenschaftsbauern, auch die des „Neuen Forum“ drängen auf Sofortmaßnahmen für Leistungen, Ordnung und Disziplin. Erste kritische Worte sind zu hören, weil auf diesem Gebiet noch keine ausreichenden neuen Bedingungen geschaffen worden sind. Die gesetzlichen Bestimmungen bestehen noch. Die Mehrzahl unserer einfachen Menschen gewinnen erst in unsere Politik Vertrauen, wenn sie erkennen, daß die Springquellen in den Betrieben stärker fließen und die Zahl derer, welche sich um die Verteilung und Verschwendung kümmern, geringer wird. Teile des Arbeitsgesetzbuches und andere leistungsmindernde Regelungen müssen aufgehoben werden. Wir sind gegen die sozialen Sicherungsmaßnahmen in den Betrieben im Sinne des Rechts auf Arbeit unabhängig davon, ob der Bürger überhaupt arbeiten will. *(Beifall)*

Und ebenso gegen das Ausmaß der Subventionen bei Waren, wo sich manche aus der zweiten Lohntüte bedienen können, unabhängig davon, ob sie gearbeitet haben. Die Rolle der Leiter ist deutlich anzuheben. Nicht der sollte Leiter werden, welcher geduldet, sondern wer Fähigkeit, Energie, Sachkunde und Ehrgeiz hat. *(Beifall)*

An den Genossen Modrow, den ich natürlich voll unterstütze, auch als Kombinarsdirektor aus Dresden, sind heute viele Forderungen gestellt worden. Ich habe eine Bitte: Gebt Wirtschaftspraktikern den Auftrag, daß sie dir ein Programm vorlegen, wo wir Sofortmaßnahmen zur Ordnung unserer Wirtschaft herstellen. Ich bin persönlich der Auffassung, auch auf Grund meiner langjährigen Tätigkeit, daß bei entschiedenen Anträgen auch mit Ordnung und Disziplin, gestützt auf das Kollektiv, wir Leistungsreserven von 15 bis 25 Prozent in kürzestem Zeitraum erschließen können, und die brauchen wir, damit wir vielleicht über den Winter kommen. *(Beifall)*

Ich bin für eine umfassende öffentliche Diskussion in den Betrieben, und die Arbeiter stehen dahinter. Wir haben viele fleißige Menschen, aber wir haben zu viele, die sich auf unsere Kosten ausruhen, und gegenwärtig sind sie mit uns noch nicht einmal fair, wenn wir das richtig feststellen. *(Beifall)*

Trotz Härte und Konsequenz haben wir dem Kapitalismus viel entgegensetzen. Wirtschaftliche Leistungen und Wohlstand wollen wir durch eigene Arbeit erzielen, nicht durch Diktat gegenüber der dritten Welt. Wachsender Wohlstand kommt unserem Volke zugute. Dabei beachten wir, daß die älteren Bürger, die Kinder und Behinderten an jedem sozialen Fortschritt teilhaben müssen. Die Aufrechterhaltung unserer humanistischen Werte, gepaart mit zentralen Regelungen eines demokratisch gewählten Staates, verhindert, daß wir eine Ellenbogengesellschaft werden, in der es sich nur um Geld dreht. Nutzen wir die einmalige Chance zur Schaffung eines schönen Hauses mit dem Namen der DDR ohne zerschlagene